

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 60 (1966)
Heft: 6

Artikel: Eine prophetische Stimme : "Nicht Hitler hat Deutschland, nein, Deutschland hat Hitler hervorgebracht" (Henri Massis)
Autor: Foerster, Friedrich Wilhelm
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-141146>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weise wie seit Jahrtausenden, in zwei kleinen Körben, die links und rechts von den Schultern der Arbeiter hingen, zu den Deichen geschafft. Es war das keine Zwangsarbeit, wie manchmal behauptet wurde, denn die Arbeit wurde, wie jede andere, bezahlt. Wahrscheinlich ist nur, daß die anliegenden Dörfer des Jangtse, die von der Wasserregulierung profitierten, verpflichtet waren, einen bestimmten Prozentsatz ihrer Bevölkerung für diese Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Aber dieser Zwang (wenn man es so benennen will) war für die Dörfer eine wesentlich geringere Belastung als eine militärische Aushebung und diente im übrigen einer wahrhaft gemeinsamen Sache.

Irgendwelche vergleichbaren Arbeiten, die der Landwirtschaft dienen, hat es in Indien seit 1947 nicht gegeben, und es ist auch unwahrscheinlich, daß sie in Zukunft unternommen werden könnten. Das System der «freien» Welt ist anscheinend für die Lösung der immensen Aufgaben großer unterentwickelter Nationen nicht in dem Maße geeignet, wie es uns die Propaganda glaubhaft machen will.

(Aus «bulletin» 84/März 1966)

Eine prophetische Stimme

«Nicht Hitler hat Deutschland, nein,
Deutschland hat Hitler hervorgebracht»
(Henri Massis)

Propheten werden nur in den Völkern erweckt, die in besonderer Weise der Ehre Gottes in dieser Staubwelt zu dienen berufen sind und die dann diese Berufung verraten und für das Gegenteil mißbrauchen. Darum hatten die Juden Propheten «mit Stirnen hart wie Diamant». Und darum werden auch im deutschen Volke Propheten aufstehen, um ihm nachdrücklich wegen des Hochverrats an seiner Berufung das Gewissen zu schärfen und ihm die ganze Elendigkeit der Aufführung seiner machthabenden Kreise und all ihrer politischen und intellektuellen Helfershelfer in der Weltkatastrophe zum Bewußtsein zu bringen: Zuerst den europäischen Krieg jahrelang vorbereiten, ihn ruchlos leichtfertig entfesseln, ihn barbarisch führen, dann mit einer Sündflut von Lügenpropaganda alles abstreiten, nicht zu den eigenen Taten stehen, die schuldigen Wiedergutmachungen bis zum Äußersten bestreiten und sabotieren, dagegen ungezählte Millionen in lauter überflüssige Ausgaben von Staat und Kommunen stecken, dann reuelos einen neuen Krieg vorbereiten, um unter Strömen von Blut den alten Status wiederherzustellen, die pazifistischen Weltideen nur benutzen, um möglichst alle Brückenköpfe wieder fest in die Hand zu bekommen, unablässig Forderungen stellen, die nur unter der Voraussetzung wahrer Sinnesänderung und erprobter Vertragstreue bewilligt werden könnten, und wenn dann das «Nein» kommt, nach allen Seiten hassen, nach Westen und Osten, nach Norden und Süden, nach rechts und links – wenn das alles sich nicht zu neuer noch schrecklicherer Schuld verdichten und zusammenballen und nicht endlich als

Fluch auf die Schuldigen fallen sollte – dann gäbe es wahrlich weder Naturgesetze noch Gottesgesetze in dieser Welt!

Viele Deutsche fanden es leicht, ihren ehrlichen Abscheu gegenüber Hitler und den von ihm befohlenen Verbrechen zu bekennen. Viel schwerer und viel notwendiger war es und ist es, vor sich selbst und vor der Welt zu bekennen, daß Hitler nicht etwa nur eine Schmach war, die dem deutschen Volk durch irgendeinen unbegreiflichen Zufall angetan wurde, sondern daß er die letzte Logik des Geistes der neueren deutschen Geschichte, die letzte Vollstreckung des Testamentes Friedrichs des Großen und der triumphierenden Rechtsverachtung war, unter deren Zeichen das zweite Deutsche Reich gegründet wurde.

Nur wer sich dies ganz klar macht, nur der weiß, daß das traditionelle nationale Deutschland kein Recht hat, sich von Hitler zu distanzieren. Strindberg sagte einmal: «Das Verbrechen ist schon eine Strafe», das heißt: im Verbrechen bricht aus, offenbart sich, entlarvt sich, was lange vorher in dunklen Tiefen böser Leidenschaften begehrt und gebrütet wurde. Gewiß mißbilligten viele ehrliche nationale Deutsche die begangenen Verbrechen, aber sie sahen nicht, daß diese Verbrechen unabwendbar von den Prinzipien aus begangen worden waren, denen sie sich zu eigen gegeben hatten und durch die sie für diese Verbrechen mitverantwortlich wurden.

*

Der Schweizer Theologe Karl Barth berichtet einmal eine überaus bezeichnende Antwort, die ihm von einem Deutschen gegeben wurde, demgegenüber er das Niedagewesene der Hitlerverbrechen betont hatte. Auch in den Vereinigten Staaten, so sagte jener Deutsche, habe es große Verbrecher gegeben! Der Theologe gab darauf die einzige treffende Antwort: «Aber sie wurden nicht in das Weiße Haus gewählt, sondern in das große Zuchthaus Sing-Sing verbracht.» (? Red.) Jeder Deutsche sollte über diese Antwort nachdenken und sich dabei des bekannten Wortes erinnern, daß letzten Endes jedes Volk die Regierung hat, die es verdient. Hitler war reichlich verdient, war doch der wesentliche Kern seines Programms schon in den Worten enthalten, die einst Ernst Moritz Arndt, den alle nationalen Deutschen als großen Führer verehren, gesprochen hat: «Deutschland braucht einen großen militärischen Tyrannen, der fähig ist, ganze Völker auszurotten.» Dieses Programm hat Hitler mit unerhörter Kälte und Konsequenz auszuführen begonnen – da machte ihm nicht das deutsche Volk, sondern das eiserne Schicksal den Strich durch die Rechnung. *Werden die Unbelehrten aufs Neue die Macht erringen, um das deutsche Volk in eine neue Katastrophe zu treiben? Nur dann wird es ihnen nicht gelingen, aufs Neue von dieser Macht Besitz zu ergreifen, wenn das deutsche Volk zu derjenigen Gewissenserforschung und zu derjenigen Erkenntnis seiner Verantwortlichkeit fähig ist, deren Wesen und Sinn in der vorangehenden «Betrachtung» klargestellt wurde.*

Friedrich Wilhelm Foerster (Erlebte Weltgeschichte, S. 528)